



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Es wird der Sünder kein Entschuldigung finden an dem Tag deß
Gerichts/ und wird von den Heiligen überwisen werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Von Verantwortung des Christen wegen des Lebens der Gerechten. 3

daß wir ihre Leben durchlesen/ und darumben stellen sie ihre Bildnissen vor auff denen Altären.

Sasset uns hören/ was Gott hiervon hal-
tet/ und zwar erstlich an dem drey und vier-
zigsten Capitel Ezechielis; allwo er zu dem
Propheten sagt: Fili hominis, ostende do-
mum Israel templum. Du Menschen-Sohn/
weiss dem Haus Israel den Tempel: zeige
demselben/ diesem undanckbahren Volck/ wel-
ches nicht verdienet/ daß ich es mein Volck
nenne: weise ihme alles/ dann ich will es zu
Schanden machen wegen ihrer Missethaten;
& confundantur ab iniquitatibus eius. Wie?
sollen sie dann in Ansehung des Tempels zu
Schanden werden? Ja; dann allda wer-
den sie sehen die Bildnissen derjenigen/ de-
nen sie nicht nachgefolget. Ich will allhier
mich nit bey dem Buchstablichen Verstand
auffhalten: es ist aber gewis/ sagt der Heil.
Gregorius, daß die Schand der Sünder er-
schrecklich seyn wird/ wann ihnen Gott die
lebendige Tempel der Heiligen vorstellen/ und
weisen wird/ von dero Nachfolg sie abge-
weisen. Siehest du nun die Granat-Aepfl
bey dem letzten Gericht? O Christglaubige/
was für ein Schand wird es seyn für die
Gottlose/ wann sie an jenem Tag die Heili-
gen werden anschauen? Aber nit nur werden
sie zu Schanden werden/ sondern sie werden
von ihnen auch angeklagt werden. Habt ihr
nit gesehen/ (sagt der H. Thomas de Villa
Nova) wie die Schulmeister ihren Lehr-
Kintzen eine Vorschrift geben/ welche sie nach-
machen sollen? Ihr wisset wohl/ daß sie her-
nach zu bestimmter Zeit zusammen kommen/
und ihre Schriften zeigen müssen. O wie
angst wird alsdann jenem Knaben/ welcher die
Zeit/ die ihm gegeben worden/ sein Schrift

zu machen/ mit Spihlen liederlich verzöhret
hat? warumb ist ihme angst? dieweil der
Lehrmeister sein Schrift genau besichtigen/
und gegen der Vorschrift halten wird; Er
muß sich fürchten/ gestrafft zu werden/ wann
sein Schrift mit der Vorschrift nit über-
eins kommet. Nun sagt jetzt der Heil. Erz-
Bischoff von Valentia; Was seynd die Hei-
lige Gottes/ als ein lebendige Vorschrift
eines Christlichen Leben-Wandels/ nach dem
Buchstaben des Evangelij? Quid est aliud
Sanctorum quilibet, nisi Evangelica forma?
Warumb hat sie uns Gott gegeben/ als zur
Nachfolg/ daß wir unser Leben dem Chri-
gen gleichförmig machen solten? Wann
dann einer die Zeit/ die ihm Gott gegeben/
ihnen nachzufolgen/ übel angewendet/ und
dieselbe mit Spihlen/ und in Sünden zuge-
bracht; was Angst und Kummer wird er ha-
ben/ wann er hören wird jenen entsetzlichen
Ruff; Kommet vor Gericht ihr Christen!
Was für ein Schand wird er haben/ wann er
sehen wird/ daß er den Heiligen in seinen
Wercken nit nachgefolget; Was für ein
Schrecken wird ihn überfallen/ wann Gott
alle Buchstaben seiner Schrift untersuchen
wird? Was wird er thun/ wann Gott
ihm weisen/ und vorlegen wird/ was die
Heilige gethan/ und was auch er hätte thun
können/ dieweil er ein gleiches Pappier/ das
ist ein gleiche Natur mit ihnen gehabt hat?
gewislich dieses wird ein erschreckliche Anslag
seyn/ darauff er nichts wird antworten kön-
nen. Lasset uns O Christglaubige/ dieses in
gegenwärtiger Abhandlung wohl erwögen/
und hierzu Gnad begehren/ damit wir den
Zweck/ und erwünschten Frucht erhal-

ten. Ave Maria.
✠ (✠) ✠

Ecce venit Dominus in Sanctis millibus suis, facere iudicium contra omnes, & arguere omnes impios de omnibus operibus impietatis eorum. *Epist. Cath. Jud. c. 1.*

Sihe der Herr kommet in seinen vil tausend Heiligen/ wider alle Menschen Gericht zu halten/ und alle Gottlose zu straffen umb alle ihre gottlose Werck.

Der erste Absatz.

Es wird der Sünder kein Entschuldigung finden an dem Tag des Gerichts/ und wird von den Heiligen überwisen werden.

6 **E**s wird Gott unser Herr Jesus
Christus an dem Tag des Gerichts
kommen/ die Lebendige/ und die Todte
zu richten. Dieses bekennen wir alle/ weil
uns der Glaub lehret/ daß bey diesem Ge-
richt erscheinen werden alle mit einander/ die
Gerechte/ und die Gottlose: daran zweifflet
kein Catholischer Christ. Daß aber unser
Herr Jesus Christus für Gericht kommen
werde mit samdt den Heiligen: ob gleich kein
Christ. Wecker. II. Theil.

ner daran zweifflet/ und es alle bekennen; so ist doch gut/ daß auch alle verstehen/ wa-
rumb dieses geschehen werde. Mercket dann
(sagt der Heil. Judas Thaddäus) mercket bey
dieser Ankunfft des Richters/ daß sie gesche-
hen wird mit vilen tausend Heiligen: Ecce La. Nuza.
venit Dominus in Sanctis millibus suis, facere
iudicium. Aber warumb das? er setzt die
Ursach hinzu: arguere impios, de omnibus
operibus impietatis eorum, die Gottlose an-
zulk-

Ecclia. 1.
Irenaus
t. 4. c. 30.
Clemens
Alex. t. 6.
strom.
hom. 6.
n. 55.

zuklagen / über alle ihre böse Werck. Es wird geschehen / mit nur wegen der Majestätt des Gerichts / sondern die Sünder zu bestrafen / und zu überweisen durch die Heilige. Wir wissen wohl / daß bey den Sünderen nichts gemeiner ist / als daß sie ihre Sünden zu entschuldigen suchen. Aber es ist auch nichts gewissers / als daß der Sünder in dem Gericht ohne Entschuldigung seyn wird. Es wird zwar dieses genugsamb erscheinen auß des Sünders eigenem Gewissen / und auß seinen eignen Wercken / wie auch auß den gehaimben gemachten Anstalten der Göttlichen Fürsichtigkeit / welche alsdann werden offenbar werden. Wann aber auch alles dieses ermanglen sollte / so wird doch ein erschrocklicher Beweis seyn das Exempel der Heiligen / wie solches der Heil. Bernardus wohl erwogen hat: Tot argumentibus confunderis, quot tibi præbuerunt bene vivendi exempla. Vor so vilen Anklägeren wirst du zu Schanden werden / so vil dir Exempel wohl zu leben gegeben worden. Tot convinceris testibus, quot te monuerunt bonis sermonibus, & iustis actionibus. Du wirst mit so vil Zeugen überweisen werden / so vil dich mit guten Unterweisungen und gerechten Wercken ermahnet haben. Tot arguentibus confundar, (sagt in gleichem der heilige Augustinus) quot mihi præbuerunt bene vivendi exempla: tot convincar testibus, quot imitandi formam iustis dederunt actionibus. Von so vilen Klägeren wird ich zu Schanden werden / so vil mir mit dem Exempel tugendlich zu leben vorgeleuchtet; mit so vil Zeugen wird ich überweisen werden / so vil mir mit gerechten Wercken vorgangen seynd / denen ich hätte nachfolgen sollen.

S. Bernard.
lib. de in-
tern. do-
mo. c. 38.

Hugo Viß.
t. 3. de
anima.

7.

S. Prosper.
t. j. de vit.
contempl.
c. 12.

Sag mir her / O Sünder / fragt dich der Heil. Prosper, was kannst du für ein Entschuldigung vorschugen: Quid excusationis obtinere poterimus? Anieso weiß ich wohl / daß der Entschuldigungen sehr vil vorgewendet werden: Einer entschuldiget sich mit seiner Natur / mit seiner Begierlichkeit / und mit den Versuchungen / von denen er angefochten wird; ein anderer schuzet vor die Verfolgungen / die Armuth / oder Kranckheiten; ein anderer die Beschwäernissen seines Standts / oder tragenden Ampts: der mehreste Theil aber ihre angebohrne Schwachheit. Werden aber diese Entschuldigungen alsdann auch etwas gelten? an forte ibi aliquos fragilitas corporis excusabit? wird villeicht dort die Schwachheit des Fleisches jemand entschuldigen? Nein / sagt der heilige Prosper; dann es wird Gott die Exempel der Heiligen den Sünderen entgegen stellen; Sed excusationi eorum reclamabunt omnium Sanctorum exempla. Sie / die Heilige / werden alsdann erweisen / daß sie in dem Fleisch gelebt haben / gleichwie wir; und vil auß ihnen / mit einer vil hitzigeren Natur / mit häßigen Anmuthungen / in schwären Versuchungen / in feindlichen Verfolgungen / in grosser Ar-

muth / in harten Kranckheiten. Weil sie dann nichts desto weniger mit Gottes Gnad alle diese Verhindernissen überwunden haben / so haben sie gänglich erweisen / daß man könne in dem Fleisch leben / und doch dem Befehl des Fleisches nit unterworfen seyn / sondern alles nach dem Göttlichen Befehl anordnen: Qui cum fragilitate carnis in carne viventes, fragilitatem carnis in carne vincentes, quod fecerunt, utique fieri posse docuerunt. Ich bezkenne / O Christglaubige / daß wann ich gleich gegen anderen Anklagen bey dem jüngsten Gericht zu meiner Verantwortung etwas zu sagen hätte; so finde ich mich doch bey dieser also überweisen / daß ich nichts weiß / was ich antworten könnte. O was für ein schwärer Kampf hat sich in dem Herzen des heiligen Augustini erhohet bey seiner Befehrung zwischen denen wider einander streitenden Gedanken und Anmuthungen / ehe er sich hat entschliessen können! O Augustine, wie ist dir umb das Herz? er sagt: Er seze über die massen beschämet / und verwirret; & erubescbam nimis, wie? ein so grosser Verstand / und ein so freyer Will / soll er sich nit entschliessen / und nit finden können / was zu thun seze? was kan so schwäres vorkommen / so du nit entscheiden könnest? wann dir je die Annehmung des Christlichen Befehls so beschwäerlich vorkommet / die weil du den fleischlichen Wollüsten absagen sollest / ohne welche du vermehnest unmöglich leben zu können; so sage / du wollest nit / was plagest / und verwirrest dich lang? Aber sein Beschämung kombt von keiner Verwirrung her / woher dann? es hatte ihm Gott sichtbarlich vorgestellt die Keuschheit / welche ihm in Gestalt einer ansehnlichen Matron erschienen / umgeben mit vilen Persohnen von allerhand Standt / Alter / und Geschlecht / mit Knaben / mit Jünglingen / mit Jungfrauen / mit Wittiben / welche unter dem Schatten ihres Mantels die Keuschheit gehalten / und bewahret haben. Dese hat Augustinum mit friedsamber Ernsthaftigkeit angesehen / und zu ihm gesagt: Tu non poteris, quod isti, & ita? soll es dir so schwär vor kommen / keusch zu leben? solst du das nit können / was die können / diese Jüngling / und zarte Jungfrauen? Tu non poteris, quod isti, & ita? hierdurch ward Augustinus ganz beschämet / und überweisen / der vorhin allerhand Aufreden gefunden wider die Göttliche Einsprechungen; als ihm das Exempel so vilen fleischlichen Herzen vorgestellt worden / konte er kein Entschuldigung mehr finden; Er müste bezkenne / daß er überweisen / und zu Schanden gemacht seze: Et erubescbam nimis. O Christglaubige / wann Augustinus mit seinem übergrossen Verstandt auß solchen Beweis nichts hat antworten können / da er noch bey Leben war; wer wird an dem Tag des Gerichts ein Entschuldigung finden / wann ihm die Exempel der Heiligen vorgehalten werden?

Sich

9. **S**iehe / O Moses / sprach Gott zu ihm Exod. 28. es muß für dem Tabernacul ein großes Wasch-Geschirr verfertigt werden / dessen Fuß seyn soll von lauter Spiegeln / welche das andächtige Frauen-Volk darzu hergeben wird. Ist das also geschehen? Ja / der heilige Text sagt: Fecit & labrum aeneum cum basi sua de speculis mulierum. Er hat ein Wasch-Geschirr auß Erz gemacht mit einem Fuß von den Spiegeln der Weiberen. Was gedunckt euch aber von der Schwähre dieses Geschirrs? es muß gewiß sehr schwähr gewesen seyn / dann es war groß / und müste vil Wasser fassen. Wie können aber die so gebrechliche Fuß einen so schwähren Last ertragen? soll nit der Fuß vil mehr von Marmel oder Jaspis seyn? Nein; er muß von Spiegeln seyn / cum basi sua de speculis. Wie ist aber dieses möglich? siehest du nit / sag der Heil. Gregorius, daß durch dieses Wasch-Geschirr das Gefäß Gottes verstanden wird / labrum aeneum Lex DEL. Was liest du aber soll das Gefäß Gottes auff Spiegeln stehen? das merdest ihr jetzt bald verstehen. Es befehlet GOTT dem Menschen / er solle ihn lieben über alles / und seinen Nächsten / wie sich selbst; Er sagt dem Sünder / er solle die Gelegenheit der Sünden meiden; er soll sich von den Lasten entfernen; er solle beichten / und Buß thun; er solle das fremde Gut heimbstellen; er solle fasten / und Almosen geben; er solle die Unbill verzeihen. O was ist dieses für ein schwährer Last für den Sünder! siehe aber O Mensch / wie Gott verzeihet / damit du ihm nachfolgest; Ektote perfecti / sicut & Pater vester coelestis. Seyet vollkommen / als wie euer himmlischer Vater. Aber du wirst sagen (ich rede mit den Worten Chrysostomi) Gott seye feinen menschlichen Anmuthungen unterworfen; Sed dices, ille Deus est, omni passione superior. So siehe dann Jesum Christum an / welcher ein Exemplar ist / denn du solltest nachfolgen / speculum sine macula, ein Spiegel ohne Mackel. Du wirst sagen; ob gleich Jesus Christus ein Mensch nit / so seye er doch nit pur ein Mensch / sondern zumahl auch Gott. So siehe die allerheiligste Jungfrau Maria an / welche da / wie der heilige Ambrosius sagt / ein Spiegel der Chri-

sten ist / in welchem die Gestalt der Keuschheit und aller Tugenden erscheinet: De qua velut in speculo refulget species castitatis, & forma virtutis. Aber du wirst sagen / sie habe ein absonderliche ungemeyne Gnad von Gott gehabt. Nun wohl an / sagt der heilige Chrysostomus, so laßet uns zu näheren Exempeln schreiten; Eja ergo tibi homines proponamus. siehe was große Anzahl der Heiligen haben ihr Leben gelassen / und sich der Marter unterworfen / damit sie Gottes Gefäß nit übertreteten? du wirst sagen / auch sie haben ein absonderliche Gnad gehabt. Wie? (sagt Gott) findet der Sünder bey allen diesen immer eine Zuflucht? so solle das Wasch-Geschirr meines Gefäßes nicht über Spiegel von Stahl / noch von Metall / noch von Alabastr / oder Jaspis gesetzt werden / sondern auff Spiegel von Glas / cum basi sua de speculis, man solle es stehen sehen nit nur auff den Spiegeln starker Männeren / sondern auch auff den gebrechlichen Spiegeln der schwachen Weibsbilderen / de speculis mulierum, damit jederman sehe / daß mein Gefäß nit unerträglich / sondern leicht seye; damit also der Sünder / so demselben nit gehorsamen wollen / zu Schanden gemacht werde. Vide legem Dei, sagt der Apostolische Bischoff von Barbalatro, quam fingis tanto pondere prementem, ut importabilem judices, eam ferunt mulieres, infirmæ puellæ, virgines debilioris sexûs. Siehe an das Gefäß Gottes / welches du dir einbildest / daß es dich so hart trucke / und allerdings unerträglich seye / das wird getragen von den schwachen Weibsbilderen / von zarten Mägdelein und Jungfrauen. Was ist dir jetzt für ein Entschuldigung übrig / daß du das Göttliche Gefäß nit soltest halten können? gewißlich du wirst nichts können vorschützen in Gegenwart einer heiligen Agnes, einer heiligen Lucia, Cæcilia, Agatha, und anderer zarten Jungfrauen / welche dir Gott vor die Augen stellen wird / dich zu Schanden zu machen / und zu überweisen. Venit Dominus cum Sanctis in millibus suis, arguere omnes impios. GOTT kombt mit seinen vil tausend Heiligen Gottlose anzuklagen.

S. Ambros. tract. de Virg.

La Nizza tract. 4. Evang. 11. 199.

Der andere Absatz.

Es werden die Heiligen den Ehrgeizigen überweisen / an dem Tag des Gerichts.

10. **W**er wir wollen diese harte Rechenschaft noch besser erklären. Kommet für Gericht ihr Christliche Sünder! gebt Antwort auff die Fragen Gottes / er wird den Ehrgeizigen fragen / der sein Göttliches Gefäß so oft mit Füßen getreten / damit er ein Amt und Würdigkeit erlangte: Sag her / wird er sagen / warum hast du so vil unzulässige Mittel angewendet / das jenige

zu erhalten / worzu ich dich nit berufen hab? Ihr Christen / ihr Priester / ihr Geistliche! warum? man soll ja Gott nit verlassen umb der Eitelkeit willen. O wie beklagt er sich bey dem Propheten Jeremia: Verterunt ad me tergum non faciem. Sie haben mir den Rücken gewendet / und nit das Angesicht. Dieses thun / war alle / die da sündigen / aber andere Sünder haben gleichwohl etwas bey ihrer

Jerem. 2.

